

Kiel, den 10.03.2006

Medieninformation – Medieninformation – Medieninformation

Muthesius-Fotografen stellen aus

Ausstellung „n.irgendwo“

Kunstraum B, Bergstraße 26, 24103 Kiel

Eröffnung: 22.03.2006 um 19.00 Uhr

Dauer: 23.03. – 05.04.2006,

geöffnet Mo. – Sa. 16.00-19.00 Uhr,

So. 11.00-19.00 Uhr

„**n.irgendwo**“ zeigt fotografische und filmische Ergebnisse von 10 Studierenden der Muthesius Kunsthochschule. Sie entstanden im Hauptstudium im Lehrgebiet Fotografie im Rahmen einer einsemestrigen Lehrveranstaltung zum Thema „Randzonen, Nichtorte, Stadträume“ mit der Berliner Fotokünstlerin Eva Bertram.

Welche emotionalen Spuren hinterlassen urbane Lebensräume? Sven Bergelt, Carsten Dammann, Michael Ebert-Hanke, Cornelia Fränz, Johanna Klier, Ute-Sophie Knabe, Till Lichtenberger, Sabrina Rethwisch, Gianna Schade, Daniel Wolcke, Jana Wellendorf zeigen die Ergebnisse ihrer Spurensuche bis zum 05.04.2006.

Die Finissage findet am 05.04.2006 ab 21.00 Uhr im Luna Club, Bergstraße 17a in Kiel, statt.

Näheres zu den einzelnen Arbeiten siehe folgende Seite!

Sven Bergelt lässt das unspektakulär funktionelle Warten an Bushaltestellen - gegebenenfalls auch Unterschlupf und Begegnungsstätte - filmisch in einen spannend seriellen und teils absurd anmutenden Dialog treten. (Projektion mit zwei Beamern).

Carsten Dammann hat diffusen Ängsten nachgespürt und dafür nächtliche Spaziergänge unternommen. So entstand eine Fotosequenz, die den Betrachter Vermutungen anstellen lässt über einen möglichen Tathergang und zugleich die Frage aufwirft, inwieweit unsere als individuell empfundenen Ängste sich gleichen oder auf abrufbaren Stereotypen basieren.

Michael Ebert-Hanke setzt sich mit dem Phänomen innerer Bilder auseinander, die sich blitzartig oder mit Nachdruck, oft wiederholt auftauchend, ins Bewusstsein drängen. Zuehängte Schwarzweiss-Fotografien, in denen er seinen inneren Bildern in Auszügen nachspürt, werden lose in die Ausstellung gestreut und können vom Betrachter nur gesehen werden, wenn dieser sie aufdeckt.

Cornelia Fränz verdichtet das Vergnügungs-Ereignis Rummelplatz fotografisch zu einer stillen, eher distanzierten Betrachtung – vergleichbar einem leisen Seufzer, der zwischen Melancholie und Gleichgültigkeit changiert.

Johanna Klier ist an Endhaltestellen in/um Kiel gefahren und hat sich mit den dort willkürlich vorgefundenen Randzonen auseinandergesetzt, wo sich Naturlandschaft und urbane Funktionalität verschränken. Mit unterschiedlichen Größen und einer Motiv-Wiederholung gelingt ihr eine poetische Behauptung.

Ute-Sophie Knabe hat den Nebel zu Hilfe genommen, um ein ausserhalb gelegenes Baugebiet für Einfamilienhäuser auf das zu reduzieren, was es bleibt, solange es aus vereinzelt Markierungen und Brachland besteht: nebulöse Phantasie.

Till Lichtenberger ist leidenschaftlicher Segler und hat mit formal und farblich ungewöhnlichen, Auratischen Aufnahmen von der Kieler Förde zu Wasser und zu Land seiner "Seesucht" Ausdruck verliehen. (U.a. mit einer von einem Freund zu diesem Zweck gebauten Lochkamera).

Sabrina Rethwisch hat nachts in beleuchtete Fenster hineinfotografiert und Bilder gefunden von alltäglich intimer Einsam- und Zweisamkeit in vier Wänden. Bei diesen Streifzügen begegnete sie auch in den Fenstern lauerten Hauskatzen, die sie bildnerisch zum befremdlichen Spiegel ihrer eigenen Neugierde werden lässt.

Gianna Schade verbildlicht installatorisch den oftmals mühevollen Prozess einer Bildauswahl mit Hilfe des Computers. Auf dem Bildschirm vollziehen sich chronologische Arbeitsschritte, in die der Betrachter nicht eingreifen kann, obwohl dies erstmal so scheint.

Daniel Wolcke hat eine Hochhaussiedlung bildnerisch zerlegt und durch Unschärfe verfremdet, sodass daraus abstrahierte architektonische und zugleich malerisch anmutende Formengebilde entstehen, die durch die Art der Hängung direkten Bezug auf den Ausstellungsraum nehmen.

Jana Wellendorf begleitete Sprayer bei mehr und weniger illegalen Aktionen und hat sich dabei auf die dort hinterlassenen Gebrauchsspuren ebenso konzentriert, wie auf Posen, denen der Hauch des Verbotenen anhaftet.

Eva Bertram, Berlin 13.02.06